

RICHARD STRAUSS

Im Spiegel der Gegenwart

MARIA BENGTTSSON

Für die Sopranistin der Titelpartie in Richard Strauss' *Daphne* (Spielzeit 2009/10) zeichnen sich seine Opernfiguren durch emotionale Tiefe und gesangstechnische Virtuosität aus.

»Die Ambivalenz der Figur Daphne verlangt sowohl eine natürliche Dramatik der Stimme als auch eine süße Zartheit. Das sängerische Erleben der Verwandlung der Daphne zum Baum am Schluss der Oper ist jedes Mal ein Glücksmoment für mich.«

BRIGITTE FASSBAENDER

Die Regisseurin der *Ariadne auf Naxos* (Spielzeit 2013/14) an der Oper Frankfurt engagiert sich seit vielen Jahren für die Musik von Strauss, die auch ein großer Bestandteil ihrer sängerischen Karriere war.

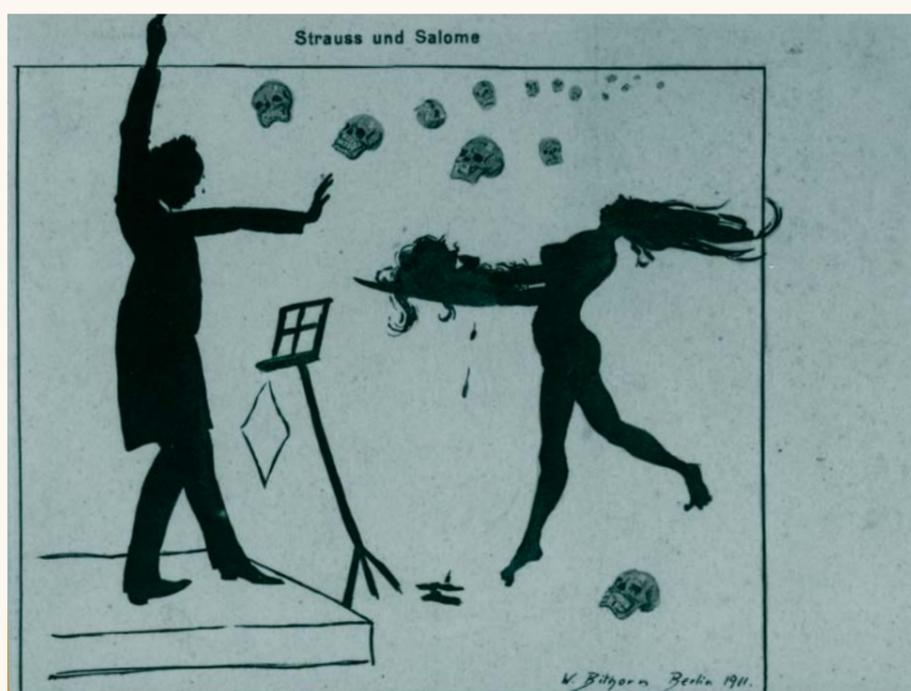
»Strauss brannte für das Theater, das fasziniert mich immer wieder. Und er stellt in seiner Kunst immer wieder Fragen zum Theater, provoziert Bekenntnisse.«

HELMUT LACHENMANN

Helmut Lachenmanns Stück *Ausklang* (UA 1986) ist eine erste Auseinandersetzung mit Richard Strauss' *Alpensinfonie* in der Neuen Musik.

»Die einen haben neue Luft gewittert und andere haben im Wissen, dass sie ausziehen müssen, noch einmal im alten Gebäude so richtig gehaust. Strauss macht das mit einem riesigen Orchesterapparat.«

Strauss und Salome, W. Bithorn, Berlin 1911



VITO ZURAJ

Seine szenische Komposition *Überall* (UA 2013) verweist zitathaft auf das Ende der *Elektra* und offenbart Strauss' Relevanz für heutige Komponisten.

»Ich achte Richard Strauss sehr, ohne meine Musik so klingen zu lassen wie seine. Es gibt viele Musikebenen, aus welchen man bei ihm viel lernen kann – nicht nur trivial von seinem Instrumentalklang.«